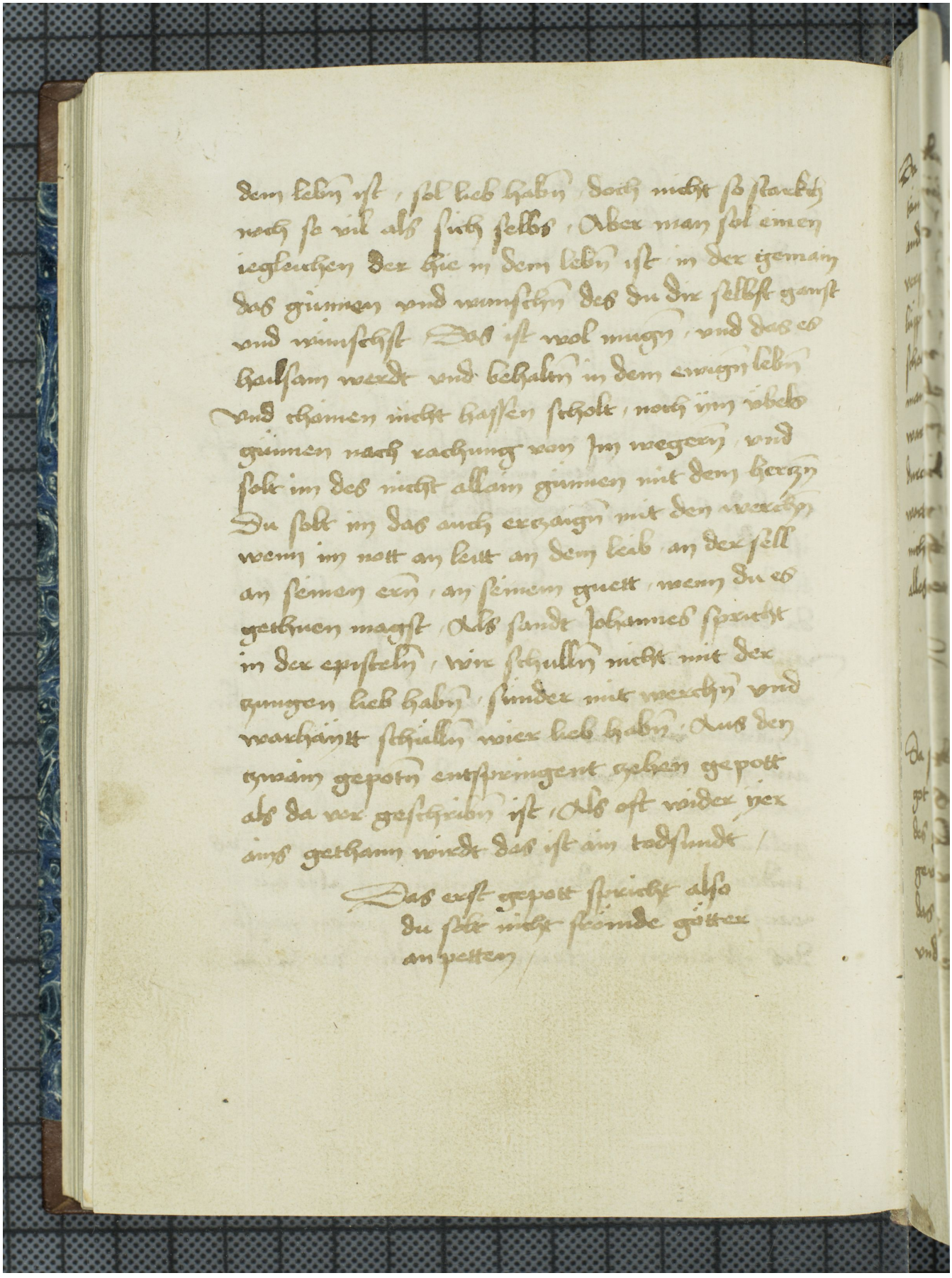
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=53
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



dem lebn ist, sol lieb habn doch nicht so starckh
noch so vil als sich selbs, Aber man sol einen
iegleichen der hie in dem lebn ist in der gemain
das gunnen vnd wunschn des du dir selbst gunst
vnd wunschst Das ist wol mugn, vnd das es
hailsam werdt vnd behaltn in dem ewign lebn
vnd chainen nicht hassen scholt, noch im vbels
gunnen nach rachung von im wegern, vnd
solt im des nicht allain gunnen mit dem hertzn
Du solt im das auch erzaign mit den werchn
wenn im nott an leitt an dem leib an der sell
an seinen ern, an seinem guett, wenn du es
gethuen magst, Als sandt Johannes spricht
in der epistelen, wir schulln nicht mit der
zungen lieb habn, sunder mit werchn vnd
warhäytt schulln wier lieb habn, Aus den
zwain gepotn entspringent zehen gepott
als da vor geschribn ist, Als oft wider yer
ains gethann wirdt das ist ain todsundt /

Das erst gepott spricht also
du solt nicht fromde götter
an petten /